

Der Vollzugsdienst

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

3/2017 – 64. Jahrgang

Anforderungen steigen stetig: Bewerbermangel im Justizvollzug

BSBD: Landesregierungen sollen Lösungsstrategien entwickeln

Seite 1

Denkmalgeschütztes Hafthaus nach Sanierung eingeweiht

Bützow wird zur hochmodernen JVA des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Seite 37

Armin Laschet (CDU) stößt Hannelore Kraft (SPD) überraschend vom Thron

Landtagswahl NRW: CDU und FDP müssen jetzt liefern

Seite 43



Dreitägiges Bundesseminar in der dbb Akademie Königswinter



Bundesvorstand



Baden-Württemberg



Sachsen/Thüringen

INHALT

BUNDESVORSTAND

- 1 Anforderungen steigen stetig:
Bewerbermangel im Justizvollzug
- 2 Bundesseminar in Königswinter:
„Alter, was geht ab!“
Gefangene mit Migrationshintergrund
im Justizvollzug
- 2 Treffen der Landesfrauenvertretungen
des BSBD – Arbeitskreis tagte vom
31. März bis 1. April in Königswinter
- 3 Seniorenpolitische
Fragestellungen des BSBD
zur Bundestagswahl 2017

LANDESVERBÄNDE

- 5 Baden-Württemberg
- 17 Bayern
- 20 Berlin
- 23 Brandenburg
- 27 Bremen
- 28 Hamburg
- 33 Hessen
- 37 Mecklenburg-Vorpommern
- 40 Niedersachsen
- 43 Nordrhein-Westfalen
- 57 Rheinland-Pfalz
- 61 Saarland
- 63 Sachsen
- 67 Schleswig-Holstein
- 69 Thüringen

FACHTEIL

- 73 § 12 StVollzG NRW
Verlegung in den offenen Vollzug
- 74 § 43 StVollzG NRW
Anspruch auf tägliches Duschen



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion
 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Axel Lehrer	axel.lehrer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	René Selle	rene.selle@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung	Anja Müller	vollzugsdienst@bsbd.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bawue.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Rainer Krone	bsbdbrb@t-online.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Uwe Bülau	uwe.buelau@bsbd-lsa.de www.bsbd-lsa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 4-5/2017:

⇒ ⇒ 15. September 2017

Vollzugsthemen erörtert**Wo drückt der Schuh?**

Treffen mit dem Bürgerbeauftragten

Landesvorsitzender Winfried Conrad traf sich nach längerer Pause mit dem Bürgerbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz Herrn Dieter Burgard in Mainz.

Am Gespräch nahmen auch zwei Referenten aus dem Büro des Bürgerbeauftragten teil. Herr **Hermann Josef Linn**, Stellvertreter von Herrn **Burgard**, war lange Zeit zuständig für den Bereich Strafvollzug.

Er wird ab 1. April den Bereich Landespolizei übernehmen. Ihm nachfolgen im Zuständigkeitsbereich Strafvollzug und Justiz wird Frau **Karin Follmann** von der Landtagsverwaltung. Landesvorsitzender **Conrad** dankte Herrn **Burgard** und seinen Mitarbeitern für die klaren Aussagen in seinem Jahresbericht 2016. Dort wurde die schwierige Personalsituation in den Justizvollzugsanstalten thematisiert.

Alle Teilnehmer der Gesprächsrunde waren sich darüber einig, dass weitere Einsparungen im personellen Bereich des rheinland-pfälzischen Justizvollzuges



V.l.n.r. Karin Follmann, Hermann Josef Linn, Landesvorsitzender Winfried Conrad und Bürgerbeauftragter Dieter Burgard.

Foto: BSBD RLP

nicht nachvollziehbar sind. Die derzeitige Arbeitsbelastung, so **Conrad**, drücke sich in dem immensen Überstundenberg und der hohen Krankenquote aus.

Weitere Themen wie die vom **BSBD** geforderte Evaluierung des Gesetzes, die Zunahme verhaltensauffälliger und ausländischer Gefangener, sowie die Herausforderung des Islamismus und der Radikalisierung hinter Anstaltsmauern standen im Mittelpunkt der Erörterung.

Der Bürgerbeauftragte dankte für den Austausch, der wertvoll gewesen sei, um zu erfahren, wo bei den Bediensteten des Strafvollzuges der „Schuh drückt“, und wie die Entwicklungen im Bereich Sicherheit sind.

Er führte weiterhin aus: Unsere Gespräche sind sehr hilfreich um Verbesserungen für die Bediensteten, ja auch für die Inhaftierten, zu erreichen. Man wird auch weiterhin im Gespräch bleiben.

Forderungen des BSBD bestätigt:**Große Anfrage der CDU Fraktion sorgt für Klarheit!**

Anstieg der Gewalttätigkeiten im Vollzug belegt

Die CDU-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag hat dankenswerterweise eine große Anfrage an das Justizministerium gerichtet. Insgesamt 86 Fragen aus allen Bereichen des Justizvollzuges wurden von den Parlamentariern formuliert.

Das Justizministerium hat nun, nach sehr umfangreichen Recherchen und Ermittlungen, seine Antworten dazu gegeben. Insgesamt werden auf 106 Seiten mehr oder auch weniger nachvollziehbare Antworten und Statistiken von Justizminister **Herbert Mertin** geliefert.

Zwei Punkte hat die **CDU**-Fraktion schon durch Pressemitteilungen in die Öffentlichkeit gebracht. Als eine sehr beunruhigende Tatsache wurde der drastische Anstieg der Gewalttätigkeiten gegenüber Bediensteten aber auch zwischen den Gefangenen bewertet. Die Zahlen



haben sich in beiden Bereichen in den letzten fünf Jahren verdoppelt, so die **CDU**. Auch die finanziellen Aufwendungen für Dolmetscherkosten haben sich in den letzten Jahren vervielfacht, was auf einen steigenden Anteil ausländischer Inhaftierten hinweist.

Der stellv. **CDU**-Fraktionsvorsitzende **Christian Baldauf** hat in seiner Stellungnahme gegenüber der **SWR**-Landesschau auf den nach Meinung der **CDU** Rheinland-Pfalz drohenden weiteren Stellenabbau im Vollzug hingewiesen. Eine nach den jetzt vorliegenden Zahlen und Erkenntnissen vollkommen falsche Entscheidung der Landesregierung.

Der **BSBD**-Landesvorsitzende **Winfried Conrad** zeigte sich mehr als erfreut über den nunmehr vorliegenden Antwortkatalog aus dem Ministerium. Er befürchtet allerdings, dass bei genauem Studium der Zahlen und Fakten noch mehr Frust und Ärger bei den Kolleginnen und Kollegen hervorgerufen wird. „Viele unserer Klagen und Forderungen nach Verbesserungen sehen wir durch die Antworten der großen Anfrage nun bestätigt. Wir werden uns gegebenenfalls noch sehr wundern“, so **Winfried Conrad**.



Landesvorsitzender Conrad: „Ihr fehlt uns jetzt schon!“

16 Jahre mit Engagement und Herzblut aktiv

Michael Becker und Axel Schaumburger in den „HPR-Ruhestand“ verabschiedet



Michael Becker (l.) und Axel Schaumburger haben die Zusammenarbeit im HPR nachhaltig geprägt.

Den **BSBD**-Mitgliedern des Hauptpersonalrates – Bereich Strafvollzug – beim Justizministerium war schon etwas mulmig zumute, in der letzten Sitzung des

Gremiums der Legislaturperiode 2013 bis 2017. Anlass dazu war, dass zwei langjährige und sehr geschätzte Mitglieder den Hauptpersonalrat verlassen.

Michael Becker und **Axel Schaumburger** hatten die Entscheidung im Vorfeld der PR Wahl getroffen nicht mehr als Kandidaten anzutreten.

Insgesamt 16 Jahre haben sich die beiden mit großem Engagement und viel Herzblut für die Interessen aller – auch der von Nicht-**BSBD**lern – eingesetzt.

Hervorzuheben und sehr geschätzt, auch bei der Aufsichtsbehörde, so der HPR-Vorsitzende und **BSBD**-Landeschef **Winfried Conrad**, war der Sachverstand beider Kollegen und ihre ruhige und ausgeglichene Art.

Die Zusammenarbeit im Hauptpersonalrat haben die beiden Personalvertreter durch ihre vorbildliche Kollegialität und Kameradschaft nachhaltig geprägt.

Landesvorsitzender **Conrad** bedankte sich bei den beiden Kollegen mit einer Urkunde und einem Verzehrgutschein und bemerkte in seiner Verabschiedungsrede: „Lieber Michael, lieber Axel, ihr fehlt uns jetzt schon.“

Justizvollzugsschule Rheinland-Pfalz

BSBD wünscht den Absolventen einen guten Start

Abschlussfeier des Lehrgangs A3/16 in der Justizvollzugsschule Rheinland-Pfalz am 26. April 2017



Minister Herbert Mertin mit den beiden Lehrgangsbesten.

30 neue Justizvollzugsbedienstete aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland durften sich am 26. April 2017 über den erfolgreichen Abschluss ihrer zweijährigen dualen Ausbildung an der Justizvollzugsschule Rheinland-Pfalz in Wittlich freuen.

Wenige Stunden zuvor hatten die jungen Beamtinnen und Beamten ihre münd-

liche Laufbahnprüfung absolviert, bei der es für einige im Wettstreit um die beste Gesamtleistung nochmal richtig spannend wurde. Umso größer war die Freude darüber, dass diesmal gleich zwei Spitzenreiter mit gleicher Punktzahl die Ehrung für den Lehrgangsbesten erhielten: **Dennis Hartung**, der künftig in der JVA Diez tätig sein wird, und **Maik Wilhelm** von der JVA Rohrbach nah-

men neben ihrer Ernennungsurkunde auch ein Buchpräsent aus den Händen des rheinland-pfälzischen Justizministers **Herbert Mertin** entgegen.

Günter Matschiner, Leiter der Abteilung Justiz- und Maßregelvollzug und Soziale Dienste im Ministerium der Justiz des Saarlandes, überreichte die Urkunde an den einzigen saarländischen Absolventen dieses Lehrgangs.

Justizminister **Herbert Mertin** erinnerte in seiner Ansprache daran, dass die erbrachte Leistung dennoch nicht dazu verleiten sollte, sich auf den Lorbeeren auszuruhen: „Auch, wenn die Prüfung jetzt bestanden ist, heißt das nicht, dass damit das Lernen abgeschlossen ist!“ Neue Entwicklungen wie Drohnen oder Designerdrogen stellen auch den Justizvollzug immer wieder vor neue Herausforderungen, so **Mertin**. Die Ausbildung an der Justizvollzugsschule und in den Anstalten stelle für die Bediensteten eine gute Grundlage dar, auf der sie zukünftig aufbauen könnten.

Dass neben umfassenden Kenntnissen in Theorie und Praxis auch die persönliche, den Menschen zugewandte Haltung jedes einzelnen Bediensteten eine wesentliche Grundlage für die oft schwierige Arbeit im Justizvollzug sei, betonte



Gruppenbild mit Minister Herbert Mertin und den Lehrgangsteilnehmerinnen und Teilnehmern.

Fotos (2) BSBD RLP

der Leiter der Justizvollzugsschule Rheinland-Pfalz, **Michael Wilms**, gegenüber den frischgebackenen Bediensteten und den Vertretern von Justizvollzugseinrichtungen und Ministerium. Jeder könne und sollte sich um eine solche Einstellung bemühen und den Glauben an die

Menschen nie verlieren – diesen Leitsatz gab der Schulleiter den neuen Beamtinnen und Beamten mit auf den Weg ins Berufsleben. Herzlichen Glückwunsch!

Der **BSBD**-Landesverband Rheinland-Pfalz wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start!

AG Psychologischer Dienst:

Pressegespräch im Februar war ein Erfolg

Arbeitsalltag und Probleme im Vollzug

Zu einem Pressetermin hatte die AG psychologischer Dienst im Februar nach Mainz eingeladen.

Die Arbeitsgruppenteilnehmer berichteten über ihren Arbeitsalltag und den Problemen im Strafvollzug. Neben dem Hörfunk war auch eine Vertreterin der Deutschen Presse Agentur (dpa) vor Ort. Die Pressevertreter/innen waren an der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im

psychologischen Dienst unserer Vollzugseinrichtungen sehr interessiert.

Diskutiert wurden von den AG Mitgliedern auch die drei aktuellen Suizidfälle, seit Beginn des Jahres. Damit ist die Zahl der vollendeten Suizidfälle aus dem Jahr 2016 um einen Fall überschritten. Trotz aller Vorsicht und Gegenmaßnahmen sind auch zukünftig Suizidfälle im Justizvollzug nur schwer zu verhindern, so die Fachleute.



V.l.n.r.: Kolleginnen Lehnen, Kompa-Lang und Heinrichs.

Foto: BSBD RLP

Bildungsstätte Marienland:

Neue Personalrats-Mitglieder geschult

Grundlagenvermittlung

Insgesamt 28 Kolleginnen und Kollegen nahmen als Mitglieder der örtlichen Personalräte an der Grundschulung des BSBD Rheinland-Pfalz Ende April teil.

Veranstaltungsort war die Bildungsstätte Marienland bei Vallendar am Rhein. Geladen zu dieser Schulungsveranstaltung waren die Personalratsmitglieder, die zum ersten Mal einer Personalvertretung angehören.

Schon wenige Wochen nach der Personalratswahl wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Grundlagen der Personalratsarbeit informiert.

Themen waren:

- die Personalratssitzung
- Zusammenarbeit
- Mitbestimmungstatbestände etc.

Als Referenten standen die erfahrenen Kollegen **Jürgen Engelbrecht**/Zweibrücken, **Mark Schallmo**/Rohrbach und **Markus Stahl**/Diez, alle Vorsitzende örtlicher Personalräte zur Verfügung.

Geplant sind noch zwei weitere Personalratsschulungen in diesem Jahr.



Der Justizvollzugsbeamte als Mensch – Teil 28

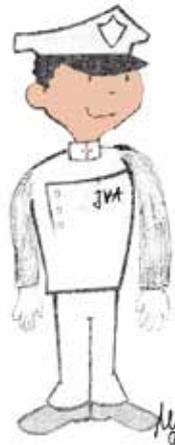
Wilhelmine überlegt seit einiger Zeit, ob sie mich verlassen soll. Über die passende Dramaturgie ist sie mit ihrem Gewissen noch nicht ganz im Reinen. Nicht, dass ich meiner Frau dazu Anlass gegeben hätte, welcher Beamte ist schon so einfältig und spielt nach der Silbernen Hochzeit mit der Altersarmut.

Sie pflegt diese Überlegung genau genommen seit ihr meine letzte Regelbeurteilung in die Hände gefallen war. Zufällig, wie sie bei der Seele unseres verstorbenen Papageis beteuerte.

„Welche Frau ist schon gerne mit einem Mann verheiratet, der durchschnittlich ist. Tendenz hin, Tendenz her“, meinte sie neulich. „Okay, in manchen Punkten tendierst du tatsächlich zur Durchschnittlichkeit, denke ich da zum Beispiel an deine hormonelle Entwicklung, die sehr bedenkliche Tendenzen aufweist.“ Derartige Provokationen prallen natürlich an Männern, die nicht in Altersarmut leben wollen, eiskalt ab.

Ich schenkte ihr zum Geburtstag den Bestseller „Feuchtgebiete“ von Charlotte Roches. Eine kümmerliche Idee. Wilhelmines eheliche Kommunikation beschränkte sich fortan nur noch auf Bemerkungen wie: „Die Getränke gehen

zu Ende“, „der Rasen müsste mal wieder gemäht werden“, und ich musste essen, was auf den Tisch kam. Meine Beteuerungen, dass der Begriff Durchschnitt nicht so gemeint ist wie er sich liest, bestätigten Wilhelmine nur in ihrer Meinung über die desaströsen Zustände, die auf meiner Behörde vorherrschten. Nicht mal mit einem Kinobesuch, mit anschließendem Essen beim Italiener, schaffte ich es, wieder eine erträgliche Ehekonversation herzustellen. „Feuchtgebiete“ gefiel Wilhelmine auch als Film nicht. Ich rief Schorsch an und bat ihn um eine Eheberatung ohne Partnerin. Er könne mir im Moment auch nicht helfen, er stecke selbst in einer schweren Ehekrise. Nachdem ihm die Personalabteilung erklärte hatte, das mit dem Durchschnitt sollte er nicht so wörtlich nehmen, eigentlich hätte er eine gute Beurteilung erhalten, zeigte er sie seiner Frau. Und schon waren Gewitterwolken unter dem Dach seines Reihenhäuschens eingezogen.



Ich stopfte einen Kellerraum mit Getränkeboxen voll und versprach Wilhelmine, demnächst den Rasen vertikutieren zu wollen. Aber so redselig wie früher schien die Ehe nicht mehr zu werden. Die Verantwortung schob ich ganz allein auf die Erfinder dieser standardisierten Beurteilungsbögen. Die Erfinder waren wohl nicht verheiratet oder schon geschieden. Nun tut sich wieder was. Der Begriff Durchschnitt soll nun durch Normal ersetzt werden. Also mit überdurchschnittlich konnte ich ja noch etwas anfangen, aber mit übernormal? Ich sehe meiner Ehe mit großer Sorge entgegen. Für Wilhelmine sind Menschen, die nicht normal sind, bekloppt. Wilhelmine hat gut reden. Bekloppt! Niemals würde ich so etwas über meine Vorgesetzten denken, geschweige denn sagen. Ich bin doch nicht verrückt. Am besten, ich unterwerfe mich keiner Tendenz, vermeide Überraschungen und versuche so normal zu sein, wie es eben geht, so vermeide ich wenigstens die Altersarmut.

**Euer standardisierter
Valentin Wächter**



Mitglieder der AG Sozialer Dienst v.l.n.r.: Paulus, Grill, Oschmann, Genzlinger, Schmidt, Buchholz.

AG Sozialer Dienst im Justizvollzug

Befragung beschlossen

Angespannte Beförderungssituation

Mit einer Befragung der Laufbahnmittglieder möchten die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Sozialer Dienst im Justizvollzug“ auch die aktuelle Arbeitssituation der Kolleginnen und Kollegen hinterfragen.

Bei dem noch im Detail zu erstellenden Fragebogen will man sich eng an dem schon mehrfach erprobten Fragebogen der AG gehobener Dienst orientieren.

Neben der Fragegebieten:

- Fort- und Weiterbildung
- Position im inneren Gefüge/Arbeitszufriedenheit
- Perspektiven, Erwartungen

soll auch der neue Aufgabenzuschnitt nach Einführung des neuen Gesetzes behandelt werden. Erörtert wurde auch die zunehmend angespannte Beförderungssituation der Laufbahn.

Es ist zu befürchten, dass sich die beruflichen Perspektiven noch weiter deutlich verschlechtern werden, wenn die Forderungen des **BSBD** nach einer Nachkegelung nicht zeitnah umgesetzt werden.

Stellen im Werkdienst werden besetzt

Lange Wartezeit bis zur Erreichung der Verbesserung

Eine langjährige Forderung der **BSBD**-AG-Werkdienst wird in den nächsten Wochen endlich umgesetzt. Die im Haushaltsplan stehenden 71 Zulagestellen für den Werkdienst werden mit Kolleginnen und Kollegen besetzt. Da-

mit ist ein Ziel der Arbeitsgruppe erreicht. Lange Wartezeiten mussten die Betroffenen bis zur jetzigen Umsetzung hinnehmen. Die Arbeitsgruppe wird sich auch zukünftig für Verbesserungen der Laufbahnguppe einsetzen.